

Ankommen im Advent

Zusammenspiel von Erzähler, Chor und lebenden Bildern: „Geistliche Weihnacht“ am Theater an der Rott

Ein einzelner Ton hängt isoliert in der Luft, ein Dreiklang bringt harmonisches Miteinander. Übertragen gilt das ebenso für die aktuelle Premiere am Theater an der Rott in Eggenfelden: Es ist das Zusammenspiel von Erzähler, Chor und lebenden Bildern, durch die Mario Eicks „Geistliche Weihnacht“ Wirkung erzielt.

Sind wir noch auf dem richtigen Weg? Diese Frage schwebt über allen Dingen. Über dem Erzähler einer ganz eigenen Hirtengeschichte. Über dem schwarz gewandeten Visinchor. Über dem Publikum, dem die Kernfrage bereits vor Beginn der Aufführung auf den Vorhang projiziert wird. Auch die Hirten befinden sich auf der Suche nach dem Weg. Ihr Dorf liegt in weiter Ferne, es herrscht bitterkalter Winter. Einer der Hirten hat im Kindbett seine Frau verloren. Doch sein durch Schmerz verursachter Zweifel bleibt zahm. Vielmehr löst die Zuversicht sein Schweigen ab sowie das „Zutrauen in einen Gott, den man weder sehen noch begreifen kann“.

Eher nachdenklich und besinn-



Ein lebendes Bild: Erich Maier und Elke Angermeier stellen „Christus und die Frau von Kanaa“ von Annibale Carracci dar. – Foto: TadR

lich denn dezidiert weihnachtlich gerät die von Mario Eick geschriebene Geschichte. Passend unaufgeregt verkörpert Florian Federl den Erzähler, der vom beschwerlichen Heimweg der Hirten berichtet. Dazwischen füllt der örtliche Visinchor unter Leitung von Tho-

mas Scherbel die Rolle des andächtigen Lobpreisans aus.

Während Erzähler und Chor die rechte Seite der Bühne einnehmen, bleibt die linke Seite lebenden Bildern vorbehalten. Konkret stellen elf Personen religiöse Motive der Renaissance-Maler Raffael,

Correggio und des von ihnen inspirierten Carracci nach, wobei die aufwendigen Kostüme wie gemalt wirken. Ergreifend, wie sich zur „Madonna im Grünen“ die Kinder gesellen und so das Wort Jesu förmlich zu neuem Leben erwecken: Lasset die Kinder zu mir kommen. Wenn dann der Vorhang in Form eines Schleiers fällt und das Licht runtergedimmt wird, schimmern die menschlichen Stillleben beeindruckend dreidimensional.

Eine gute Stunde dauert das Zusammenspiel von Erzähler, Chor und inszenierter Malerei. Auf die Frage der Hirten, ob sie sich auf dem richtigen Weg befinden, antwortet ihr Führer: „Ja, solange wir Gott auf unserer Seite wissen.“ So geht es einmal mehr ums Ankommen, was ganz der wörtlichen Bedeutung von Advent entspricht. Bei halbvollem Haus erntet die Premiere wohlwollenden Applaus.

Herwig Slezak

Wieder zu sehen heute um 15 und 19.30 Uhr sowie Sonntag um 15 und 18.30 Uhr, Kartentelefon ☎ 08721/1268980.